

Hs 993

Kleines Kaiserrecht

P.M. v. Stockheim / J.F. Wolfarth Papier 74 Bl. 28.5 x 20.5 Hessen um 1440

Ältere und moderne Foliierung: Bl. j-lx, lxi-j-lxvj = Bl. 7-66, 67-71. Bl. lxj (zwischen Bl. 66 u. 67) fehlt mit Textverlust (Anfang von Buch IV). Unbeschrieben: Bl. 1^v, 2^v, 6^{vb}, 71^{vb}, 72^r-73^v. Wasserzeichen: Durchgehend Dreieck, Variante von PICCARD II, 201 u. 204 (1440, 1441). Lagen: III⁶ + 5 VI⁶⁶ + (V-2)⁷⁴. Wortreklamanten am Lagenende (beschnitten). Schriftraum: 18.0 x 13.0 (2 x 5.5). 27 Zeilen. Zweispaltig. Rote und blaue Lombarden. Zierinitialen Bl. 3^r, 7^r (große Zierinitialen S mit Lindwurm), 7^r (E mit Grotteske: Fabelwesen mit Männerkopf), 56^r. Ein Schreiber (Bastarda); fünf Nachtragshände (Rezepte) Bl. 74^{r/v} (Kanzleischriften der 2. H. 15. Jhs. und 1. V. 16. Jh.). Bl. 1^r enthält Notizen zum Sachsenspiegel von der Hand Johann Friedrich Wolfarths (Hanau, nach 1742).

Roter Schafbledereinband des 15. Jh. auf Holzdeckeln. Doppelt konturierter Streifenrahmen; Mittelfeld durch Diagonalbänder geteilt. Kaum noch erkennbare Stempel: Rosette im Kreis, kleine Rosette, sechsblättrige Rosette und Raute. Einband und Blätter wurden von der Firma H.D. Lomp im Juni 1985 restauriert und der Band neu aufgebunden; die Schließen wurden erneuert. Im HD Schuleintrag aus der 2. H. 15. Jh.: *Hannes [?] Moller blibt schullgk [?] iij. s. von scaden.*

Herkunft: 'Codex Stockheimensis'; 1573 im Besitz des Philipp Melchior von Stockheim (Wappen im VD: schwarz getuscht, mit Spangenhelm und Doppelflug als Helmzier, mit Wiederholung des Wappenbildes; eigentl. gold und schwarz geteilt mit drei aufsteigenden Spitzen, s. ERNST HEINRICH KNESCHKE: Neues allgemeines deutsches Adels-Lexikon. Bd. 9. Leipzig 1930, S. 50 f.), darunter der Eintrag *Philips melchior von stockheim ano 1.5.7.3. Si deus pro nobis quis contra nos. auch got hilf mir hie vnnnd dort amen. Dis also geschege.* — Johann Friedrich Wolfarth in Hanau; vgl. SENCKENBERG: Visiones, S. 27: "Obtigit vero mihi ex Wolfartiana, Hanouie anno praeterito [i.e. 1764] hastae subiecta Bibliotheca, exemplar novum Iuris veri Caesaris, quod olim Philippi de Stockheim ... Seculo XVI. fuit, vti illud adscriptum, et ex insignibus appictis cognoscere est." Im VD Signatur des 18. Jhs.: "Nro. 863"; Röteltiftsignatur "Bibl. Senk. C. 30.", gebessert aus C. 29. Kopierstiftsignatur der B.S.: "Hs. 993". Bl. 2^r Besitz- und Herkunftseintrag von der Hand H.C. von Senckenbergs: "... ex librorum auctione Wolfartiana Hanoviae redemptus MDCCLXIV".

Schreibsprache: rheinfränkisch (hessisch).

ADRIAN, S. 301 f.; HOMEYER, S. 89, Nr. 404; OPPITZ, S. 515, Nr. 563; SENCKENBERG: Visiones, Cap. III, § II, S. 27 (Nr. XXV) u. Tab. I nach S. 26 (Abb. aus dem Cod. Stockheimensis); HERMANN ERNST ENDEMANN: Das Keyserrecht nach der Handschrift von 1372. Kassel 1846, S. XXV f.

1. 3^{ra}-6^{va} Inhaltsverzeichnis

>Hie hebet sich an das erste cappitel diesses buches von des keyzers rechte.< Von deme gerechte ... — von den dye in eynen rat werdent gekorn.

2. 7^{ra}-71^{va} Kleines Kaiserrecht

>Hie hebet sich an der Sassen spiegel vnd kommet dar des keyzers recht gancz vnd gerecht

also isz konig Karle liesz machen zu friedden vnd zu nucze allen luden wan is usz wiset vnd recht ist uber alles ertriche vnd eyne iglichen uszwiset nach syme rechten. Sint isz nu ist vnd wirt von zijden zu zijden ye boser vnd ye boser vnd die werlt an guden wercken kranck vnde lebeten< vnredelichen ... 7^{va} >Hye hebet sych an dz erste cappittel dyesses buches von des keyzers recht.< Eyn yglych mensche sal wyssen daz got ist recht vnd dz recht kommet von gode ... 66^{vb} [Buch III, Kap. 26: >Wye ein rytter oder eyn edel man sin wyp solle wyedemen.<] der sye ane deme güde moge gehindern vnd sye müßent das güte deme keyser mit gemeiner hant [Textlücke; es fehlt das Ende von III, 26 und IV, Cap. 1, Anfang] 67^{va} der keyser findet also riechtet ere über dich. >Wye die Jüdden sollent sweren. Das erste [recte: zweite] cappittele.< Dis ist der Judden eyt wye sye sollent vmbe eyn iglich ding ... — [>Von den dye in eynen gemeynen rat werdent gekorn daz xv. cappittele.<] 71^{rb} Auch so steet anderswo geschriben dye zu deme rade sollent horen die sollent wyse syn an allen stücken. 71^{va} >Wer dis buch mit eren hat den behude got vor myssedat vor sunden vnd vor schanden vnd vor des duffels banden. Amen.<

In vier Büchern zu 41, 114, 26 und 15 Artikeln. Vgl. OPPITZ, Bd. I, S. 43.

Ausgabe: HERMANN ERNST ENDEMANN: Das Kayserrecht nach der Handschrift von 1372. Kassel 1846.

2. 74^r **Rezepte**

Item van man eyn gut vund salben haben vylle so neym joch heyl ... Item van eyn meynch dey peystilencz hadt so neym knobelach ... Item vor den vorm neym daiüffsteyn vasser vnd geybs dem pferdt zu dreyncken ... — dry mol so dades [totet ez] den vorm.

Von einer Hand der 2. H. 15. Jh.

3. 74^v **Tiermedizinische Rezepte**

Item wan eyn onsinger hont die andern honde bist so sal man in die coractireß in geben mit sant Hauberten brot ... Item wan eym pferdt der kern schwyndt so nem man knobelach ... Item gestossen wachholder die sal man zu dickem mal brauchen eym pferdt ... Item ist die wonden groß so niemet man xv krebes augen ... Item wan sich eyn pferdt an gereyck hayt so sal man nemen seyn selber dreck ... Item wan eyn pferdt scropff hayt so sal man nemen span grün ... Item wan eyn pferdt die schenckel verschlick sal er nemen bam olle vnd botter ... — jn eym niwen haffen gesoten.

Von vier verschiedenen Händen der 2. H. 15. Jhs. u. 1. V. 16. Jhs. Nach ENDEMANN (1846), S. XXV ist das erste Rezept angeblich datiert auf das Jahr 1601 und wurde eigenhändig von Ph. M. von Stockheim eingetragen. Die Rezeptanweisung, ein Ave Maria zu beten, weist auf die katholischen Landesteile (die freilich gab es im 1. V. des 16. Jhs. noch nicht).

Initien übertragen; Beschreibung beendet 9.8.06